

2025



CCPI
Climate Change
Performance Index

Jan Burck
Thea Uhlich
Christoph Bals
Niklas Höhne
Leonardo Nascimento
Jamie Wong

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Klimaschutzbemühungen von 63 Ländern
plus EU – Abdeckung von mehr als 90 % der
globalen Treibhausgasemissionen



Impressum

Germanwatch – Büro Bonn

Kaiserstr. 201
D-53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 60492-0
Fax: +49 (0) 228 60492-19

Germanwatch – Büro Berlin

Stresemannstr. 72
D-10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 57 71 328-0
Fax: +49 (0) 30 57 71 328-11

E-mail: ccpi@germanwatch.org
www.germanwatch.org



NewClimate Institute – Büro Köln

Waidmarkt 11a
D-50676 Köln
Tel.: +49 (0) 221 99983300

NewClimate Institute – Büro Berlin

Schönhauser Allee 10-11
D-10119 Berlin
Tel.: +49 (0) 030 208492742



CAN

Climate Action Network International

Kaiserstr. 201
D-53113 Bonn



Disclaimer – Karten

Die im CCPI verwendeten Karten und die darauf abgebildeten nationalstaatlichen Grenzen implizieren in keiner Weise eine politische Meinung oder ein Urteil über den rechtlichen Status eines jeden Staatsgebiets. Die dargestellten Staatsgrenzen sind angelehnt an die offizielle Haltung der Vereinten Nationen zu diesem Thema.

Wir bitten um Entschuldigung, falls die verwendeten Namen oder Grenzen mit Ihrer nationalen Identität oder Ihren allgemeinen Überzeugungen in Konflikt stehen. Wir möchten darauf hinweisen, dass sich der CCPI ausschließlich auf das globale Ziel des Klimaschutzes fokussiert und keine Haltung hinsichtlich Ländergrenzen einnimmt.

Gefördert von der
Barthel Stiftung



Autor:innen:

Jan Burck, Thea Uhlich, Christoph Bals, Niklas Höhne, Leonardo Nascimento, Jamie Wong, Leonie Beaucamp, Lydia Weinreich, Lisa Ruf

Mit Unterstützung von:

Pieter van Breevoort, Monica Tavares, Merle Riebandt, Ana Tamblyn

Karten:

Erstellt mit 23°

Design:

Karin Roth – Wissen in Worten, basierend auf einem Layout von Dietmar Putscher

Titelfoto: [Jason Mavrommatis](#) / Unsplash

November 2024

ISBN 978-3-943704-86-0

Die Ergebnisse sowie interaktive Karten und Tabellen (auf Englisch) finden Sie im Internet unter:

www.ccpi.org

Hinweis zur Vergleichbarkeit mit früheren CCPI-Ausgaben

Der CCPI 2025 (für 63 ausgewählte Länder und die EU) wird auf Grundlage der methodischen Neuberechnung von 2017 erstellt. Diese beinhaltet alle Treibhausgasemissionen¹ und evaluiert die 2030-Klimaziele in Hinblick auf die Vereinbarkeit mit einer länderspezifischen Entwicklung, bei der die Erderwärmung deutlich unter 2°C bleibt. Hieran werden auch alle aktuellen Werte und Ziele in den Kategorien Treibhausgase, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch gemessen. Daher ist die Vergleichbarkeit mit Ausgaben vor dem CCPI 2018 leider begrenzt. Die diesjährigen Ergebnisse können allerdings mit der G20-Ausgabe des CCPI sowie den Ausgaben von CCPI 2018 bis CCPI 2024 verglichen werden. Weitere Disclaimer und Information zu den diesjährigen Daten finden sich in der englischen Broschüre.

Disclaimer – Copyright

Die durch die Autor:innen erstellten Inhalte und Werke auf diesen Seiten unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes bedürfen der schriftlichen Zustimmung der jeweiligen Autor:innen bzw. Ersteller:innen. Vervielfältigungen dieser Publikation und Nutzung der Daten der Publikation sind nur für den privaten, wissenschaftlichen und nicht kommerziellen Gebrauch gestattet. Soweit die Inhalte dieser Publikation nicht von den Autor:innen und Ersteller:innen angefertigt wurden, werden die Urheberrechte Dritter beachtet. Insbesondere werden Inhalte Dritter als solche gekennzeichnet. Sollten Sie trotzdem auf eine Urheberrechtsverletzung aufmerksam werden, bitten wir um einen entsprechenden Hinweis. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Inhalte umgehend entfernen.

¹ Alle Treibhausgase unter dem Kyoto-Protokoll (CO₂, CH₄, N₂O, HFKW, PFKW und SF₆) sowie die Emissionen aus Landnutzung, Landnutzungsänderungen und der Forstwirtschaft (LULUCF).

Einführende Worte

Seit 2005 bietet der Climate Change Performance Index (CCPI – früher Klimaschutz-Index) jährlich ein unabhängiges Kontrollinstrument, um die Klimaschutzbemühungen der untersuchten Länder zu messen. Damit verbessert er die Transparenz in der internationalen Klimapolitik und ermöglicht einen Vergleich der Klimaschutzleistungen und Fortschritte der einzelnen Länder. Er betrachtet in den einzelnen Staaten vier Bereiche: Treibhausgasemissionen (40 % der Gesamtwertung), Erneuerbare Energien (20 %), Energieverbrauch (20 %) und Klimapolitik (20 %). Zudem wird die Frage beantwortet, inwieweit das jeweilige Land in den Bereichen Emissionen, Erneuerbare Energien und Energieverbrauch adäquat handelt, um die Pariser Klimaziele erreichen zu können. Durch die langjährige und zuverlässige Analyse der Vorreiter und Bremser im Klimaschutz kann der CCPI als starkes Instrument genutzt werden, Regierungen für ihre Verantwortung in der Klimakrise zur Rechenschaft zu ziehen und ein Rennen um die besten Leistungen im Klimaschutz zu fördern.

Der anhaltende Aufstieg der Erneuerbaren Energien ist ein ermutigendes Zeichen für den Klimaschutz. 2023 ist erneut ein Rekordzuwachs an neuen Anlagen zu verzeichnen gewesen. Das liegt zum einen an den stetig sinkenden Kosten für Produktion und Installation, aber auch an der wachsenden politischen Unterstützung für Erneuerbare.

Obwohl das Thema Klimaschutz bei vielen Ländern auf der Agenda steht, reichen die Anstrengungen noch nicht aus. Um den Klimawandel auf 1,5°C zu begrenzen, ist neben einem Ausbau Erneuerbarer Energien auch ein entschlossener und schneller Ausstieg aus den fossilen Energien notwendig.

Der CCPI 2025 liefert einen Einblick, wie erfolgreich einzelne Länder diesen Weg derzeit beschreiten und wo noch Nachholbedarf besteht.



Jan Burck
(Germanwatch)



Thea Uhlich
(Germanwatch)



Christoph Bals
(Germanwatch)



Niklas Höhne
(NewClimate Institute)



Leonardo Nascimento
(NewClimate Institute)



Tasneem Essop
(Climate Action Network
International)

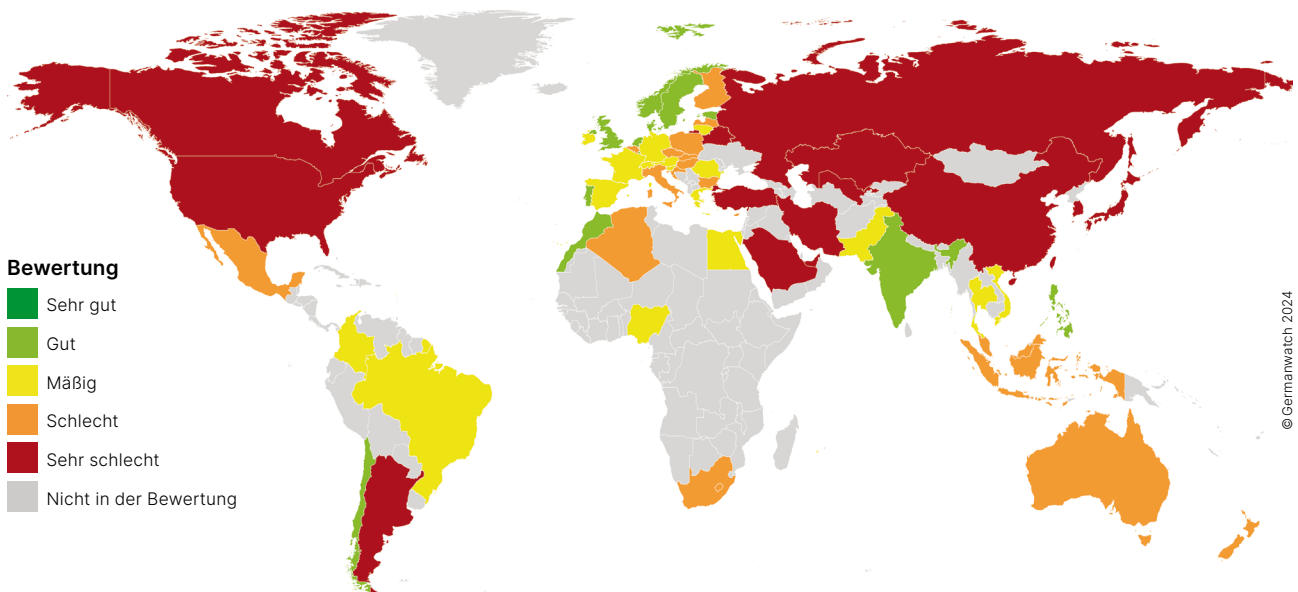
Autor:innen und Danksagung

Der Index wird von Germanwatch, dem NewClimate Institute und dem Climate Action Network International gemeinsam herausgegeben. Das Alleinstellungsmerkmal des CCPI liegt in den Indikatoren zur Klimapolitik. Die Bewertung der nationalen und internationalen Klimapolitik der einzel-

nen Länder im CCPI ist nur aufgrund der kontinuierlichen Unterstützung und der Beiträge von rund 450 Expert:innen für Klima- und Energiepolitik möglich. Wir danken ihnen ganz besonders für ihre Zeit, Bemühungen und Expertise, mit der sie zur Veröffentlichung des CCPI beitragen.²

² Eine vollständige Liste aller Expert:innen für den Bereich Klimapolitik befindet sich im Anhang der englischen Vollversion dieser Publikation.

CCPI 2025 – Gesamtergebnis



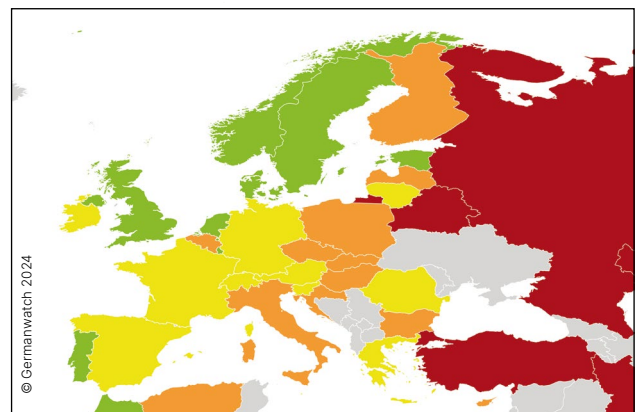
Die ersten drei Plätze bleiben weiterhin frei

Die Weltkarte veranschaulicht die Ergebnisse und Gesamtleistung der im CCPI bewerteten Länder. Die Tabelle (auf S. 5) zeigt die Platzierung im Index und das Abschnitten in den vier dahinterstehenden Kategorien. Die wichtigsten Ergebnisse sind:

- ➔ Kein Land kann beim Klimaschutz ausreichend Fortschritte vorweisen, um in allen Kategorien eine *sehr gute* Gesamtbewertung zu erhalten. Daher bleiben die ersten drei Plätze weiterhin leer.
- ➔ Dänemark bleibt Vorreiter, schneidet aber nicht gut genug ab, um insgesamt eine *sehr gute* Bewertung zu erhalten.

Leistungen der G20:

- ➔ Das Vereinigte Königreich (Rang 6) und Indien (Rang 10) sind die einzigen G20-Länder unter den Spitzenreitern im CCPI 2025.
- ➔ Vierzehn G20-Länder erhalten eine *schlechte* oder *sehr schlechte* Bewertung.
- ➔ Die G20-Mitglieder tragen eine besondere Verantwortung für die weltweite Emissionsminderung, da sie mehr als 75 % der globalen Treibhausgasemissionen verursachen.

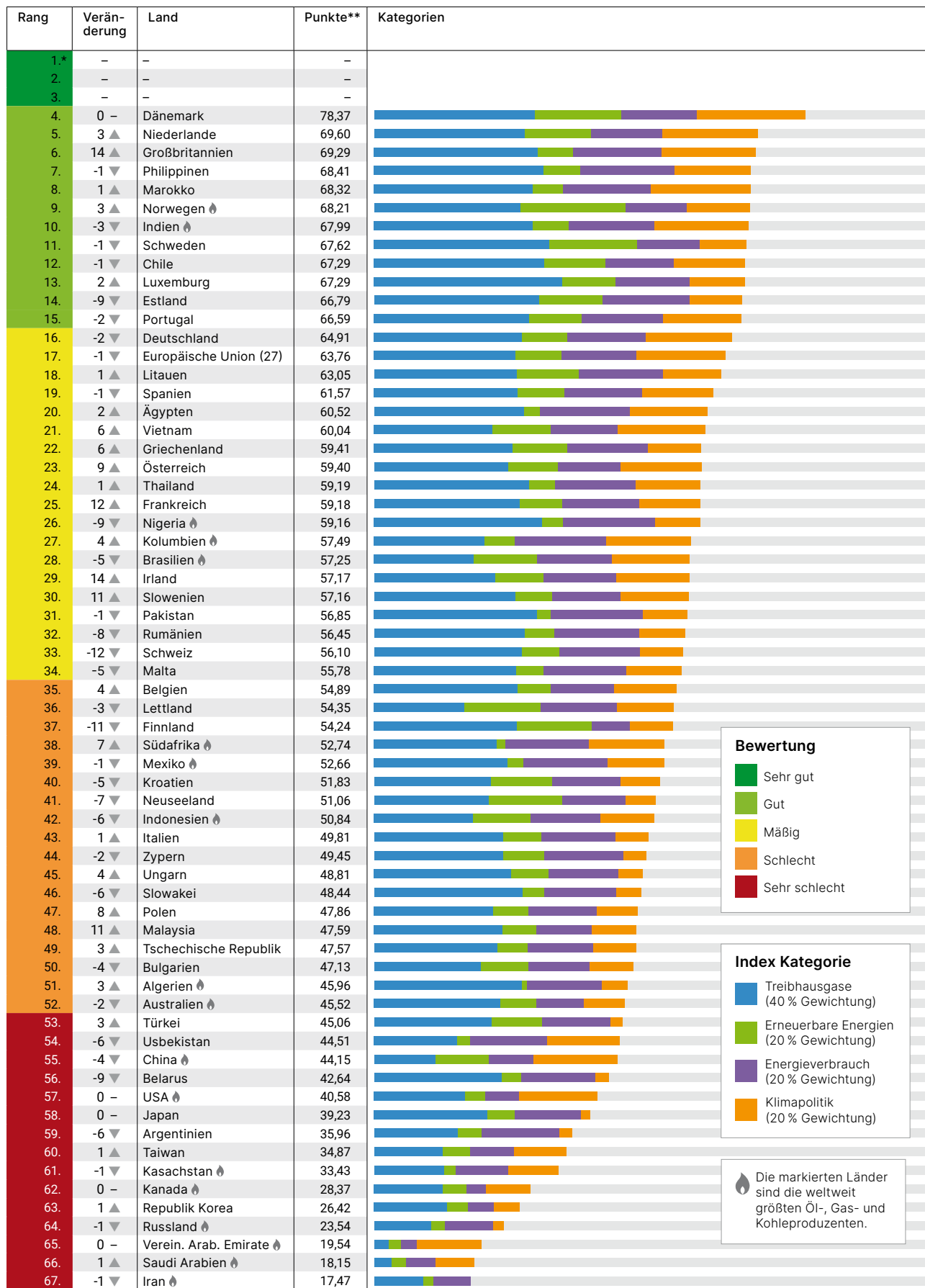


- ➔ Südkorea (Rang 63), Russland (Rang 64) und Saudi Arabien (Rang 66) bleiben mit einer *sehr schlechten* Gesamtbewertung diejenigen G20-Länder, die am schwächsten abschnitten.

Leistungen der EU:

- ➔ Die EU verschlechtert sich im Vergleich zum letzten Jahr um einen Platz auf Rang 17. Damit erhält sie ein *mäßiges* Gesamtergebnis.
- ➔ Sechzehn EU-Länder erbringen *gute* oder *mäßige* Leistungen, wobei Dänemark (Rang 4) und die Niederlande (Rang 5) das Gesamttranking anführen.
- ➔ Polen verbessert seine Leistungen in der Kategorie Klimapolitik und steigt somit auf Rang 47. Finnland hingegen fällt um elf Plätze auf Rang 37, was vorrangig auf das schlechtere Abschneiden in der Kategorie Klimapolitik zurückzuführen ist.
- ➔ Anders als in früheren Editionen erhält kein EU-Land eine grundsätzlich *sehr schlechte* Bewertung. Bulgarien auf Rang 50 ist das EU-Land mit der schwächsten Leistung.

CCPI 2025 – Gesamtergebnis



* Kein Land erreicht den ersten bis dritten Platz, da kein Land genug unternimmt, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.

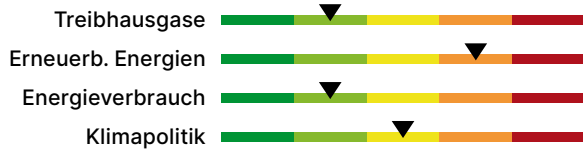
** gerundet

© Germanwatch 2024

Ausgewählte Länderergebnisse

Indien 10 7

Key Takeaways



- Indien belegt im diesjährigen CCPI Platz 10 und gehört damit weiterhin zu den Spitzenreitern
- Trotz der positiven Entwicklung hinsichtlich Erneuerbarer Energien bleibt Indien stark abhängig von Kohle
- Zentrale Forderungen: Revision des nationalen Klimaziels, um ambitioniertere Ziele für die absolute Emissionsreduktion für mehrere Sektoren festzulegen

Indien belegt im diesjährigen CCPI den 10. Platz. Das Land erzielt Fortschritte bei den Erneuerbaren Energien, doch die anhaltende Abhängigkeit von Kohleenergie bremst es auf dem Weg zur Klimaneutralität. Ein Update des nationalen Klimaziels (engl.: Nationally Determined Contribution, NDC) ist erforderlich.

Indien erreicht eine hohe Bewertung in den Kategorien Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch, eine mäßige in der Klimapolitik und eine schlechte in der Kategorie Erneuerbare Energien.

Von April bis Juni 2024 fanden in Indien Parlamentswahlen statt, bei denen Premierminister Narendra Modi für eine dritte Amtszeit wiedergewählt wurde. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre lassen vermuten, dass ein Kurswechsel in der Klimapolitik unwahrscheinlich ist.

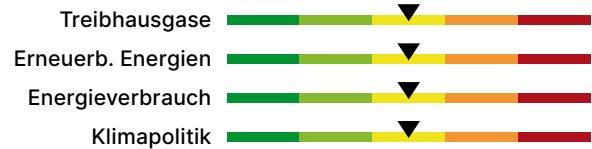
Die erheblichen Fortschritte beim Ausbau von Erneuerbaren Energien in den vergangenen zehn Jahren zeigen Indiens Bestreben, weltweit eine Vorreiterrolle in diesem Bereich einzunehmen. Dabei setzt es insbesondere auf groß angelegte Solarprojekte und Dachsolarprogramme. Der Ausbau wird allerdings durch die steigende Energienachfrage aus Industrie und Bevölkerung angetrieben. Der Fokus liegt damit wenig auf Dekarbonisierung und Klimagerechtigkeit. Indien hat Energieeffizienzstandards eingeführt, die Abdeckung bleibt jedoch unzureichend.

Trotz der positiven Entwicklungen bleibt Indien stark auf Kohleenergie angewiesen. Die Expert:innen weisen darauf hin, dass der Kohleausstieg zu langsam voranschreitet. Indien gehört zu den zehn Ländern mit den größten entwickelten Kohlereserven und plant derzeit eine Steigerung der Produktion.

Die Expert:innen erwarten, dass Indien sein NDC erreicht. Sie empfehlen allerdings, das NDC umfassend zu überarbeiten, um ehrgeizigere absolute Emissionsreduktionsziele für mehr Sektoren festzulegen. Der Übergang zu Erneuerbaren Energien sollte ebenfalls beschleunigt werden, wobei ein sozial gerechter Wandel sichergestellt werden sollte.

Deutschland 16 14

Key Takeaways



- Deutschland fällt im diesjährigen CCPI um zwei Plätze auf Rang 16
- Deutschland hat vor allem im Energiesektor durch den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien Fortschritte gemacht
- Hauptforderungen: Höhere Ambitionen bei der Emissionsreduktion in den Sektoren Gebäude und Verkehr und ein strategischer Ansatz für den Ausstieg aus den fossilen Brennstoffen

Deutschland fällt im diesjährigen CCPI um zwei Plätze auf Rang 16. Das Land erhält eine *mäßige* Bewertung in den vier CCPI-Kategorien.

Deutschland wird vermutlich seine Klimaziele für 2030 zumindest annähernd erreichen. Einige der in der Regierungsstrategie vorgesehenen Maßnahmen stehen jedoch wegen Haushaltszwängen auf der Kippe, was zu einer größeren Emissionslücke führen könnte.

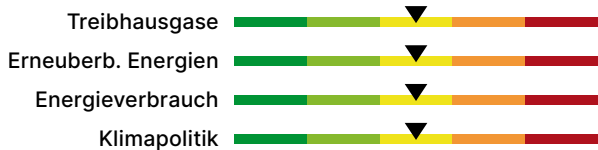
Deutschland hat vor allem im Energiesektor durch den beschleunigten Ausbau der Erneuerbaren Energien Fortschritte gemacht, unterstützt durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und durch Bürokratieabbau. Im Industriesektor hingegen sind die Emissionsminderungen eher dem wirtschaftlichen Abschwung als einer erfolgreichen Klimapolitik zuzuschreiben. Der Krieg Russlands in der Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegen russisches Gas haben zu höheren Gaspreisen und folglich auch zu höheren Strompreisen geführt, was ein langsames Wirtschaftswachstum zur Folge hatte. Trotz der Rückkehr der Gaspreise auf das Vorkriegsniveau und des fortschreitenden Ausbaus der Erneuerbaren Energien sind die Preise weiterhin höher als in anderen großen Volkswirtschaften. Am besorgniserregendsten sind die Entwicklungen in den Sektoren Gebäude und Verkehr, da die Aufweichung des Bundesklimaschutzgesetzes hier eine verzögerte Dekarbonisierung ermöglicht.

Das Image Deutschlands als Vorreiter in der Klimapolitik wird dadurch getrübt, dass das Land in internationalen Foren wie der G7 den Gasausbau befürwortet.

Die CCPI-Expert:innen fordern höhere Ambitionen bei der Emissionsreduktion in den Sektoren Gebäude und Verkehr. Außerdem verlangen sie einen strategischen Ansatz für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen. Maßnahmen sollten auf partizipative Strukturen aufbauen und auf die sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten abgestimmt sein, um die Unterstützung durch die Bevölkerung sicherzustellen und Konflikte zu vermeiden.

**EU****17****16**

Key Takeaways



- Die EU belegt im diesjährigen CCPI Rang 17
- Die EU gewährt weiterhin Subventionen für fossile Brennstoffe, obwohl sie sich verpflichtet hat, diese bis 2025 auslaufen zu lassen
- Zentrale Forderungen: Stopp der Finanzierung fossiler Brennstoffe

Die Europäische Union (EU) belegt im diesjährigen CCPI Platz 17. Wie im Vorjahr erhält sie in allen vier CCPI-Kategorien eine *mäßige* Bewertung.

Die EU hat die Überarbeitung ihres klimapolitischen Gesetzesrahmens für 2030 abgeschlossen. Das Ziel ist, bis dahin eine Netto-Emissionsreduktion von 55 % und bis 2050 Klimaneutralität zu erreichen. Im Oktober 2023 hat die EU ein aktualisiertes *nationales Klimaziel* (engl.: Nationally Determined Contribution, NDC) vorgelegt, das diese Richtwerte widerspiegelt. Nach Einschätzung der CCPI-Expert:innen könnte die EU damit ihr Ziel für 2030 leicht übertreffen und die Emissionen möglicherweise um 57 % senken.

Neue Handelsabkommen sowie der Bau von Infrastrukturen für den Import von Pipeline- und Flüssiggas bergen die große Gefahr, den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu verzögern und die Wahrscheinlichkeit für „stranded assets“ (gestrandete Vermögenswerte) zu erhöhen. Die EU subventioniert weiterhin fossile Brennstoffe, obwohl sie sich verpflichtet hat, bis 2025 damit aufzuhören. Eine neue EU-Richtlinie legt fest, dass erneuerbare Energiequellen bis 2030 einen Anteil von 42,5 % am Endenergieverbrauch haben sollen. Dies ist ein bedeutender Schritt nach vorne. Allerdings wäre ein Ziel von mehr als 50 % Erneuerbarer Energien (bis 2030) erforderlich, um bis 2040 Netto-Null-Emissionen zu erreichen, was die CCPI-Expert:innen fordern. Zusätzlich hat die EU ihr Energieeffizienzziel für 2030 auf 11,7 % erhöht.

Obwohl ein Drittel der EU-Subventionen in die Landwirtschaft fließt, ist es der EU nicht gelungen, dem Sektor zu mehr Nachhaltigkeit zu verhelfen. Nach den Protesten der Landwirt:innen in der gesamten EU und in Anbetracht der bevorstehenden Wahlen hat die EU im April 2024 ein *beschleunigtes Gesetzgebungsverfahren* eingeleitet, um bestimmte Umweltvorschriften zu schwächen.

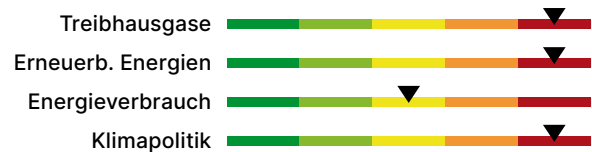
Ein wichtiger Schritt nach vorne wurde im Juni 2024 mit der Verabschiedung des *Gesetzes zur Wiederherstellung der Natur* gemacht. Es zielt darauf ab, bis 2030 mehr als 20 % der Land- und Meeresflächen in der EU wiederherzustellen. Die neu in die EU Klimapolitik eingeführte CRCF-Verordnung (Carbon Removal Certification Framework) erlaubt es, dass unter anderem CO₂-Entnahme zum Ausgleich von Emissionen verwendet wird. Dieser Ansatz wird wahrscheinlich zu einer

verzögerten Emissionsreduzierung führen und könnte die Integrität der Klimaziele der EU schwächen.

Als historischer Großemittent spielt die EU mit ihren 27 Mitgliedstaaten eine zentrale Rolle in internationalen Verhandlungen. Während die EU sich auf der COP28 proaktiv in ihrer Unterstützung für die globalen Energieziele und für den Fonds für Schäden und Verluste zeigte, hat sie bei den Verhandlungen über das neue Klimafinanzierungsziel ab 2025 (engl.: New Collective Quantified Goal, NCQG) bisher noch kein überzeugendes Angebot vorgelegt.

**Argentinien****59****53**

Key Takeaways



- Argentinien fällt sechs Plätze und belegt nun Rang 59
- Die neue Regierung glaubt nicht, dass der Klimawandel menschengemacht ist
- Die CCPI-Expert:innen fordern, dass die Regierung den Klimawandel ernst nimmt, sich für eine gerechte Energiewende einsetzt und Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz ergreift

Argentinien gehört zu den am schlechtesten platzierten Ländern. Die neue Regierung leugnet den menschengemachten Klimawandel und hat den Begriff Klimawandel aus offiziellen Dokumenten gestrichen. Der Widerstand gegen den Kurs der Regierung wächst. Das Land erhält eine *sehr schlechte* Bewertung in den Kategorien Treibhausgasemissionen, Erneuerbare Energien und Klimapolitik sowie eine *mäßige* Bewertung im Bereich Energieverbrauch.

Die CCPI-Expert:innen berichten, dass sich die Klimapolitik auf Bundesebene nicht verbessert hat und einige Maßnahmen sogar rückgängig gemacht wurden. Einige lokale Regierungen und Städte haben jedoch seit der Amtsübernahme der neuen Regierung klimafreundliche Maßnahmen ergriffen. Gleichzeitig versuchen Teile der Wissenschaft und einige politische Kräfte, Maßnahmen zu stoppen, die sich nachteilig auf den Klimaschutz auswirken. Denn diese hätten wahrscheinlich auch negative Auswirkungen auf Argentinien's Wirtschaft und die soziale Gerechtigkeit im Land.

Das Handeln der argentinischen Regierung steht im Widerspruch zum Pariser Abkommen. Die CCPI-Expert:innen fordern, dass die Regierung den Klimawandel ernst nimmt, um eine gerechte Energiewende und die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen sicherzustellen.

➔ Weitere Ländertexte (auf Englisch) finden Sie im Internet unter: www.ccpi.org/countries

Germanwatch

Germanwatch ist eine unabhängige Umwelt-, Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisation, die sich für eine zukunftsfähige globale Entwicklung einsetzt. Zukunftsfähig, das heißt für uns sozial gerecht, ökologisch verträglich und ökonomisch tragfähig.

Unsere Organisation gibt es seit über 30 Jahren. In dieser Zeit haben wir uns als wirkungsvoller Akteur der Zivilgesellschaft etabliert. So mancher Klima- und entwicklungspolitische Meilenstein wäre ohne Germanwatch später oder vielleicht auch gar nicht erreicht worden.

Unsere Themen:

- Klimaschutz, Klimaanpassung, Schäden und Verluste
- Unternehmensverantwortung
- Welternährung, Landwirtschaft und Handel
- Nachhaltige und demokratiefähige Digitalisierung
- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Sustainable Finance
- Klima- und Menschenrechtsklagen

Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Einfach online spenden:

www.germanwatch.org/spenden



→ Mit dem Stichwort *Climate Change Performance Index* können Sie direkt den CCPI unterstützen.

Fördermitgliedschaft:

www.germanwatch.org/foerdermitglied-werden

Bankverbindung / Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft AG

IBAN: DE95 3702 0500 0003 2123 23

BIC/Swift: BFSWDE33XXX

www.germanwatch.org

NewClimate Institute

NewClimate Institute is a non-profit think tank supporting implementation of action against climate change in the context of sustainable development around the world. NewClimate Institute connects up-to-date research with real world decision-making processes with a focus on international climate negotiations, national and sectoral climate action and corporate climate commitments.

www.newclimate.org

Climate Action Network

CAN members work to achieve this goal through information exchange and the coordinated development of NGO strategy on international, regional, and national climate issues. CAN has regional network hubs that coordinate these efforts around the world.

CAN members place a high priority on both a healthy environment and development that “meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs” (Brundtland Commission). CAN’s vision is to protect the atmosphere while allowing for sustainable and equitable development worldwide.

www.climatenetwork.org

Barthel Stiftung

Die Gertrud und Hellmut Barthel Stiftung ist eine gemeinnützige, unternehmensverbundene Stiftung der Halbzellstoff-Industrie Unternehmensgruppe (HZI). Sie wurde 1991 von dem Unternehmer Hellmut Barthel gegründet. Die Arbeit der Stiftung konzentriert sich auf drei Bereiche: Bildung, Umwelt und Kultur.

www.barthel-stiftung.com

